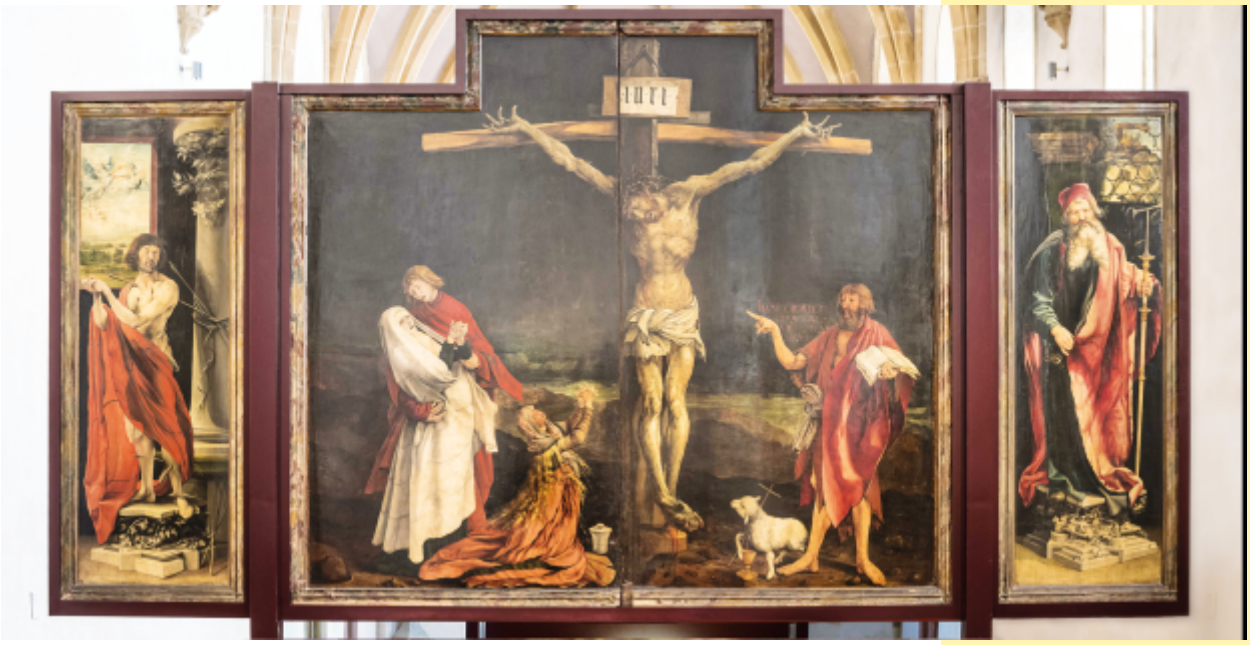
Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.

2. Kor 5,19



Auf dem Isenheimer Altar wird Jesus als Infektionstoter dargestellt. Der mittelalterliche Künstler Matthias Grünewald wollte seinen Zeitgenossen so zeigen, dass Jesus das durch die Pest und andere Infektionskrankheiten verursachte Leid kennt und mit ihnen leidet.

Liebe Gemeinde,

vor gut einem Jahr habe ich mich von Ihnen verabschiedet und bin in Mutterschutz und Elternzeit gegangen. Es war eine ereignisreiche Zeit. Mutter zu werden verändert vieles. Aber nicht nur das ist anders, wenn ich jetzt im August wieder anfange zu arbeiten. Keiner hätte vorhersagen können, wie anders alles tatsächlich sein würde. Durch das Coronavirus steht die ganze Welt Kopf.

In dieser erschreckenden Situation, in die uns das Virus gebracht hat, regt sich bei vielen Zweifel und sie denken vielleicht: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Warum hast du uns Menschen verlassen?" Angesichts der vielen Toten und des unermesslichen und unverschuldeten Leids kann man sich schon einmal fragen, wo dieser Gott sei, von dem es im Monatsspruch für September heißt: "Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat." (2. Kor 5,19) Unter Versöhnung verstehen wir nun einmal etwas anderes.

Vielleicht ist es Ihnen aufgefallen. Diese Frage ist nicht neu. "Eli, Eli, lama asabthani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" So steht es schon im Matthäus-Evangelium geschrieben (Mt 27, 46). Jesus spricht diese Worte am Kreuz im Angesicht des Todes. Er kennt es, sich von Gott verlassen zu fühlen. In dieser extremen Situation zweifelt auch er für einen kurzen Moment an Gottes Nähe.

Wenn uns heute die Frage quält, wo Gott ist und warum er nichts gegen unser eigenes oder das Leid in der Welt tut, so können wir uns zumindest einer Sache sicher sein: Jesus leidet mit uns. Er ist bei uns in unserer Not. Er steht uns bei. Wir sind nicht verlassen, denn wir haben Jesus an unserer Seite. Und so stimmt es dann ja doch, was der Monatsspruch sagt: In Jesus hat sich Gott mit der Welt versöhnt. Denn auch wenn Gott uns manchmal fern wirkt, so ist er in Jesus doch ganz nah und weicht nicht von unserer Seite.

Liebe Gemeinde, durch diese herausfordernde Zeit gehen wir mit Jesus an unserer Seite. Und ich freue mich sehr, das auch mit Ihnen als Gemeinde Christi zu tun. Gemeinsam lassen sich die Einschränkungen nun einmal leichter ertragen.

Bleiben Sie gesund!

Ihre Pfarrerin Deusing

Kontakte

Evang.-Luth. Pfarramt St. Johannis
Würzburger Str. 474, 90768 Fürth
Tel. 751770, Fax. 7568563
Email: Pfarramt.stjohannis.fue@elkb.de

- **Büro:** Heike Reim, Heike Weiskopf
  Dienstag-Freitag, 9.00-12.00 Uhr
  Montag, Dienstag und Donnerstag, 15.00-17.00Uhr
- **Bankverbindung:** Sparkasse Fürth
  IBAN: DE38 7625 0000 0380 0904 64
  BIC: BYLADEM1SFU
- **Pfarrer Gotthard Münderlein**
  Würzburger Str. 474, 90768 Fürth
  Tel. 7566711
  Email: gotthard.muenderlein@elkb.de
- **Pfarrerin Franziska Deusing**
  Regelsbacher Str. 14, 90768 Fürth
  Tel. 015121428459
  Email: franziska.deusing@elkb.de
- **Vertrauensmann des Kirchenvorstands**
  Dietmar Helm, Tel. 753141
- **Kindergarten Burgfarrnbach**
  z.Z. Regelsbacher Str. 5, Tel. 753805
  Leitung: Fritzi Fronczek
- **Kindergarten Unterfarrnbach**
  Mühltalstraße 122, Tel. 72303790
  Leitung: Sophie Lier
- **Kinderkrippe**
  Irisweg 1a, Tel. 97794340
  Leitung: Ulrike Hopf
- **Jugendausschuss,** Alexandra Eichler
  Tel. 01742366351
- **Chor St. Johannis,** Monika Grätz
  Tel. 7568494
- **Posaunenchor,** Katrin Marquardt
  Tel. 7593309
- **Krankenschwester,** über
  Diakoniestation
  Fürth, Tel. 772069
- **Organistin / Junge Kantorei**
  Doris Habermann, Tel. 7568170
- **Mesner,** Vladimir Gembel
  Regelsbacher Str. 5, Tel. 751770
- **Friedhof,** Lars Lindemann
  Oberfarrnbacher Str. 14,
  Tel. 01573 2707525

Impressum - Ausgabe 08-09/2020

Herausgeber: Evang.Pfarramt St. Johannis
Redaktion: St. Johannis
Verantw.: T. und W. Kornhaas
Titelgraphik: Kaltenbacher
Fotos Joergens.mi/Wikipedia, Ruppert Pfadfinder, Schümann
Druck: Novadruck, Nürnberg
Auflage: 2600

Ausgangsbeschränkungen mit Abenteuer und Überraschung

Christliche Pfadfinderschaft Burgfarrnbach gibt einen kleinen Einblick hinter die Kulissen der Coronazeit

„So oder so ähnlich hat es sich zugetragen tief in dem Dschungel zwischen Mowgli, dem Menschenjungen, dem Bären Balu und der weisen Schlange Kaa." Mit diesem Satz beendeten wir das erste Dschungelbuch – Hörbuch. Das ist jetzt gute 10 Wochen her und unsere Wölflinge (Begriff für den jüngsten Zuwachs eines Pfadfinderstammes) haben seitdem schon einiges erlebt:
Die ersten Tage dachten wir noch ... naja ... es wird bestimmt bald vorbei sein mit den Beschränkungen und wegen ein oder zwei Wochen ohne unsere christliche Pfadfinderschaft wird sich ja wohl kaum was ändern – wir müssen nichts ändern. Aber im Grunde hat sich alles verändert: Jede Woche versuchen wir aufs Neue den 27 Kinder unserer Pfadfindermeute eine Gruppenstunde für zu Hause zu schenken. Ich will nicht sagen als Ersatz für die ausgefallenen wöchentlichen Meutenstunden, denn ersetzen kann uns die verlorene gemeinsame Zeit keiner. Aber um in Kontakt zu bleibend, etwas Ablenkung, Freude und Abenteuer getrennt und irgendwie doch gemeinsam zu genießen.

Die ersten Wochen begleitete uns ein Hörbuch, selbst eingelesene Geschichten aus dem Dschungelbuch; jede Woche ein neuer Teil. Aber nur zuhören und still zu sitzen, das steht uns christlichen Pfadfindern nicht. Deswegen ging es danach raus zu einer kleinen Schatzsuche Ein mysteriöser Brief trudelte zu Hause ein mit einer Dschungel-Geheimschrift. Die Zahlen aus der Dschungelpost gut kombiniert ergaben einen Zahlencode für eine Schatzkiste. Und schon ging es los; natürlich jede Familie für sich, aber an dem immer weniger werdenden Schatz – Blumensamen und Lutscher für die ganze Familie – merkte man schnell, dass die Schatzsuche einige Haushalte in Burgfarrnbach und Umkreis verbindet. Es gab sogar Wölflinge, die knackten die Geheimbotschaft ganz ohne Entschlüsselungscode.

Seitdem gab es schon Gruppenstunden in Form von Heftchen per Post nach Hause, in denen man ein Dschungeltier näher kennengelernt hat mit Backrezept, Ausmalbildern, Rätseln und einer mini Andacht, oder selbst eingesungene Lieder aus unserer Liedermappe, damit sich jeder unseren typischen Lagerfeuerklang nach Hause holen konnte. Aber das große Highlight war mit Sicherheit die Singe- Meutenstunde online. Zu Spitzenzeiten folgten 22 Wölflinge den Gitarrenklängen, logten sich online ein und mit, zugegeben etwas wackeligem, Video und Ton fühlten wir uns schon fast wie in unseren wöchentlichen Treffen.

Das alles ist kein Ersatz und wir hoffen uns bald wieder persönlich zu sehen, aber bis dahin kommen noch die Sommerferien und die nächste Überraschung für unsere Jüngsten der christlichen Pfadfinderschaft Burgfarrnbach. In diesem Sinne bleibt gesund, bis hoffentlich bald und Gottes Segen.

Melanie Herzog-Gebsattel

Einer trage des andern Last

Lebensgeschichten, im Wald erzählt

Vielen Burgfarrnbachern ist Kirchenvorsteher Werner Ruffus bekannt, denn er stammt aus einer alten Burgfarrnbacher Familie. Er ist in der Kirche St. Johannis getauft, konfirmiert und getraut worden. In der Kirchengemeinde hat er schon vom Kindesalter an eine Heimat. Seit über 40 Jahren wirkt er als Lektor in den Gottesdiensten mit. Als Kirchenvorsteher engagiert er sich besonders im Friedhofsausschuss und im Bauausschuss.

In Jugendzeiten gehörte Werner Ruffus zu evangelischen Jugendgruppen in Fürth, wo er auch seine Frau Gaby kennen gelernt hat. Unvergesslich ist den beiden Eheleuten die Teilnahme am Evangelischen Kirchentag in Berlin im Jahr 1977, bei dem auf großen Plakaten das Motto "Einer trage des andern Last" zu lesen war. Diese Mahnung des Paulus an die Gemeinde in Galatien (nachzulesen im Galaterbrief Kapitel 6, Vers 2) haben Gaby und Werner Ruffus zwei Jahre später als Trauspruch bei ihrem Traugottesdienst gewählt.

Schon als Schüler trat der sportbegeisterte Werner Ruffus in den Dienst der Freiwilligen Feuerwehr von Burgfarrnbach, zu der bereits sein Großvater und Urgroßvater gehört hatten. Werner Ruffus sagt im Scherz: "Ich habe ein Feuerwehrgen." Immer blieb er der Feuerwehr treu, neben seiner Ausbildung für das Lehramt als Biologie- und Sportlehrer und neben seiner Berufstätigkeit als Versandleiter bei der Firma Bruder. Zuletzt hatte er die höchste Stufe auf der Karriereleiter für Mitglieder der ehrenamtlichen Feuerwehr erreicht: Er war Stadtbrandrat. Ungezählte Einsätze bei Nacht und bei Tag konnte er nur deshalb leisten, weil seine Frau ihn dabei unterstützt hat. Beiden war dieser Dienst ein Werk "der tätigen Nächstenliebe". Beim Organisieren von Feuerwehreinsätzen war es für Werner Ruffus selbstverständlich, dass Helfen und Retten nicht um jeden Preis gefordert sind, sondern nur mit kluger Vorsicht für die Retter. Er ist froh darüber, dass niemals er selbst oder einer seiner Leute zu Schaden gekommen ist.

Mit Erreichen des 65. Lebensjahres wurde Werner Ruffus vor einigen Monaten aus dem aktiven Feuerwehrdienst verabschiedet, im nächsten Jahr wird er aus dem Berufsleben ausscheiden.

Deshalb freut er sich, dass er nun im Kirchenvorstand mitwirken kann. Das partnerschaftliche Miteinander in dieser Gemeindegruppe schätzt er besonders. Sein Wunsch ist, dass wir in Gottesdiensten bald wieder ohne Abstandhalten feiern können und dass es wieder gesellige Treffen geben wird, vielleicht auch auf dem neu gestalteten Platz im Bärengäßchen.

Das Gespräch führte Prädikantin Bärbel Schümann

Hurra, wir leben noch!

Posaunenchor gab am Johannistag ein Konzert auf dem Friedhof

Wir Posaunenchorler konten seit Februar nicht mehr miteinander proben, geschweige denn öffentlich auftreten konnten. Um aber einigermaßen fit zu bleiben, haben einige Unentwegte von uns zuhause oder im Garten miteinander gespielt, zur eigenen und zur Freude der Nachbarn.

Am 24. Juni, dem Johannistag, haben wir, wie gewohnt, wenn auch leider fast ohne Publikum, zu Ehren unserer Verstorbenen einige Choräle gespielt. Selbstverständlich haben wir die vorgeschriebenen Abstände ordnungsgemäß eingehalten.

Nun freuen wir uns darauf, bald wieder in der Kirche oder bei bestimmten Anlässen zum Lobe Gottes und zur Freude der Gemeinde aufspielen zu können.

Hans Ammon für den Posaunenchor

Der Posaunenchor Unterfarrnbach spielte am Johannistag, dem Geburtstag unserer Kirche, coronabedingt fast für sich allein auf dem Friedhof.

ST.JOHANNIS

ST.JOHANNIS BURGFARRNBACH - UNTERFARRNBACH - ATZENHOF

Gottesdienste

8. Sonntag nach Trinitatis, 2. August
9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (F.Deusing)

9. Sonntag nach Trinitatis, 9. August
9.30 Uhr Gottesdienst (F.Deusing)

10. Sonntag nach Trinitatis, 16. August
9.30 Uhr Gottesdienst (Münderlein)

11. Sonntag nach Trinitatis, 23. August
9.30 Uhr Gottesdienst (B. Schümann)

12. Sonntag nach Trinitatis, 30. August
9.30 Uhr Gottesdienst (Münderlein)

13. Sonntag nach Trinitatis, 6. September
9.30 Uhr Gottesdienst (Ehrensperger)

14. Sonntag nach Trinitatis, 13. September
9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (F.Deusing)

15. Sonntag nach Trinitatis, 20. September
9.30 Uhr Gottesdienst (Popp)

16. Sonntag nach Trinitatis, 27. September
9.30 Uhr Gottesdienst (Münderlein)

Erntedank, 4. Oktober
10.00 Uhr Gottesdienst (Münderlein)

Atzenhof, Gottesdienst im Bürgerhaus
Sonntag, 27. September, 10.45 Uhr (Münderlein)

Besondere Gottesdienste

Gottesdienste in den Altenheimen
Zurzeit keine Gottesdienste

Atempause entfällt während der Schulferien!

Veranstatungen, Sonstiges

Seniorentreffen
Finden nicht statt!

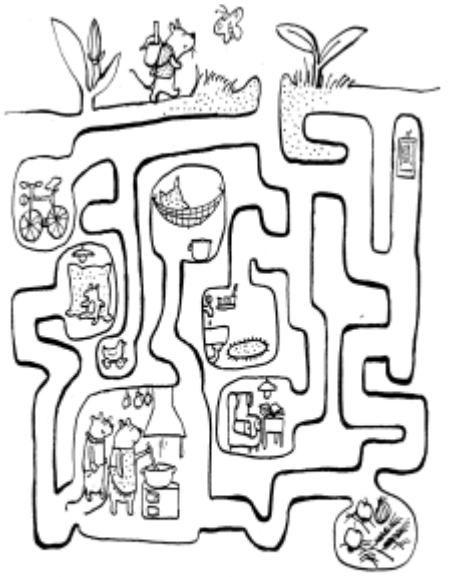
Kreise und Gruppen

Treffen der Gruppen und Kreise finden vorläufig nicht statt!

Monatsspruch August

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Ps 139,14



Ein Bilderrätsel zum Schulanfang
von Christian Badel

Welchen Weg nimmt die Schulmaus, um zu den Eltern in der Mäuseküche zu gelangen?

Friedhof und Plastik

Vielfältig sehen wir den erschreckend anwachsenden Plastikmüll. Auch auf den Friedhöfen wird viel Plastik verwendet. Da sind vor allem die Töpfchen, mit denen die Blumen massenhaft eingekauft und daraus eingepflanzt werden. Auf dem Burgfarrnbacher Friedhof kommen so nach Aussage von Friedhofsmitarbeiter Lars Lindemann alle zwei Wochen rund 30 Gelbe Säcke zusammen, einschließlich Paletten. Die Recycling-Anlagen können aber das schwarze Plastik nicht erkennen und zur weiteren Verwendung aussortieren. Es wandert in den Restmüll, wird verbrannt und landet als Mikroplastik in Luft und Wasser. Besser wäre es also, die Blumen in farbigen Töpfen zu kaufen, wo es sie gibt. Besser ist es, die Töpfchen für eigene Anpflanzungen wieder zu verwenden. Einige Gartencenter bieten an, sie zum weiteren Gebrauch zurückzunehmen. Oder man hält beim Einkauf überhaupt eigene Gefäße bereit oder wickelt die Pflanzen in Zeitungspapier ein. Immer öfter werden mittlerweile auch biologisch abbaubare und kompostierbare Pflanzengefäße aus natürlichen Rohstoffen wie Kokosfasern, Holzabfällen und anderen nachwachsenden Pflanzenteilen angeboten. Diese können oft direkt mit den Pflanzen in die Erde eingesetzt werden. - Kleine Schritte, um der ungeheuren Plastikflut zu begegnen.

Christian Schümann, Pfr. i.R., Burgfarrnbach
Umweltbeauftragter im Kirchenkreis Nürnberg

Jahreshauptversammlungen

Orgelbauverein
Donnerstag, 3. September, 19.00 Uhr, Gemeindehaus

Diakonieverein
Donnerstag, 3. September, 20.00 Uhr, Gemeinehaus

Förderverein Kindergarten Unterfarrnbach
Mittwoch, 16. September, 18.30 Uhr
Kindergarten St. Johannis - Unterfarrnbach
Mühltalstr. 122